

Примерна страница за *Lacerta viridis*

Die Unterart *Lacerta viridis meridionalis* erreicht maximal 11,5 cm Körperlänge und Gesamtlänge 35 cm. Charakteristisch ist für diese Form sind die braun-gefärbten Hinterextremitäten, der Schwanz und der hintere Teil des Rumpfes (ca. 1/3). Der Rücken ist gleichmäßig grün, ohne schwarze Punkte und Flecken. Falls solche Strukturen auftreten, sind sie in der Regel flächenartig begrenzt. Die Körperflanken können unbefleckt erscheinen, oder mit schwarzen Flecken unregelmässiger Form variiert. Bei dieser Unterart ist das Sexualdimorphismus weniger ausgeprägt. Bei den Männchen ist die Kehle hell- bis dunkelblau gefärbt. Die Kehle der Weibchen ist weiss. Die Jungtiere haben eine braune Grundfarbe (hell- bis dunkelbraun). Die Supraciliellinien kommen sehr deutlich zum Vorschein. Selten können sie verblassen oder überhaupt fehlen. Zwischen diesen hellen Streifen kommen auf der Rückenseite kleine Flecken oder Punkte vor, die mit dem Alter grösser werden und letztendlich die parietale Fleckenreihen bilden. Bei den weiblichen Tieren können die Supraciliellinien auch bei den schalen Individuen beibehalten bleiben. Bei den Männchen reduzieren sich diese Linien allmählich und fehlen dann völlig bei den geschlechtsreifen Exemplaren. Seitlich tritt eine Reihe von weissen Flecken auf (meistens 2 Reihen). Die Kehle ist weiss, weisslich, oder blassgelb. Die Brust und der Bauch sind gelblich gefärbt.

Lebensweise:

Im Frühjahr (meistens April) werden die Smaragdeidechsen aktiv. Ein früheres Aufwachen der Tiere (März und unter Umständen auch Februar) ist ebenfalls möglich. In diesem Falle handelt es sich um männlichen Individuen, die als erste aufwachen. Als nächste Gruppe kommen die Jungtiere raus. Die letzte, die aktiv werden sind die Weibchen. Gleich nach dem Aktivieren der Tiere (eine bis zwei Wochen später) beginnt die Fortpflanzungsperiode.



L. v. viridis ♂



L. v. viridis ♂



L. v. meridionalis ♂



L. v. meridionalis ♂



L. viridis ♀



L. viridis ♀

Eine Kopula ist nach frühe (Ende April) bzw. später (Ende Juni) beobachtet worden. Während dieser Zeit bilden sich feste Paare, die in einigen Fällen im Laufe der ganzen Aktivitätszeit der Tiere bestehen können. Ungefähr einen Monat danach legt das Weibchen ca. 8 weicheisige Eier, die flach unter der Erde begraben werden. Die Zahl der Eier kann zwischen 5 - 15 variieren. Die Ausmasse sind wie folgt: 11,5 - 14 x 15,5 - 17,5 mm. Die Jungtiere schlüpfen dann von der Mitte August bis Mitte September heraus. Die Nahrung der Smaragdeidechsen besteht hauptsächlich von Insekten: Käfer am häufigsten, Schmetterlinge (meistens Larven) oder Heuschrecken. Das Nahrungsspektrum ist ziemlich reich. Es sind dann auch viele andere Insektengruppen und wirbellose Tiere vertreten. Als Opfer kommen ebenfalls kleine Eidechsen, obwohl nur selten in Frage. Das Kannibalismus kommt oft vor. Zum Opfer dienen grossen Eidechsen fallen gelegentlich auch kleine Fische, Mäuse und Sperrlingsstängel. Ab und zu verzehren sie nicht von verschiedenen Beerenfrüchten (z.B. Brombeere).

Im Herbst ziehen sich meistens die weibliche Tiere in ihren Winterquartieren zurück (Ende September, manchmalweise auch Anfang Oktober). Die Männchen folgen sie mit ca. einer Woche Zeitabstand. Die Jungtiere bleiben aktiv bis Ende Oktober - Anfang November.

Lebensräume:

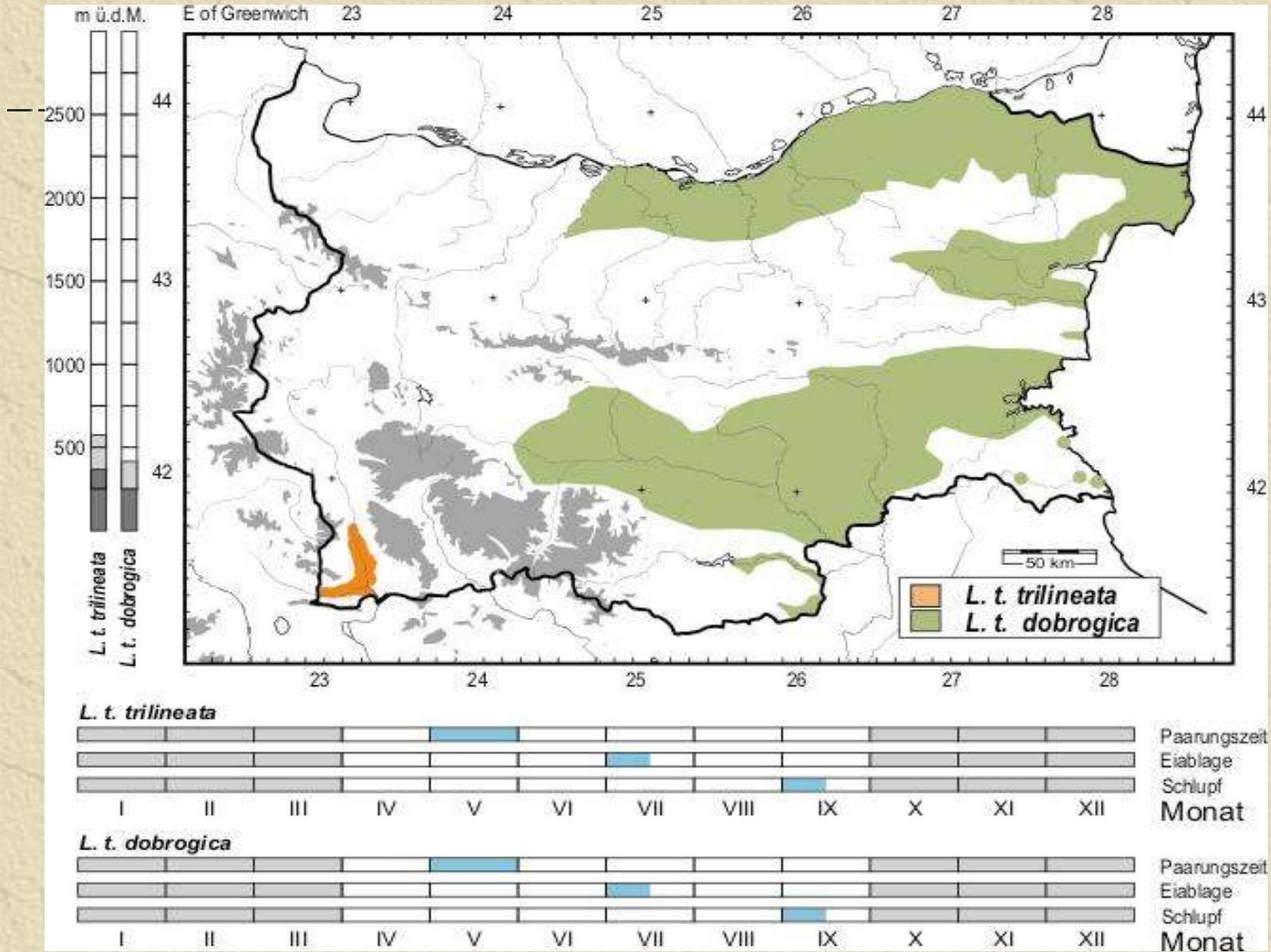
Lacerta viridis viridis: Bevorzugter Biotope sind offene Terrains, Wiesen mit rascher Buschvegetation und Waldperipherien. Die Nominatform kommt auch in Regionen mit dichtem Gebüsch und lichte Wälder vor. Im dichten Waldinneren ist sie selten zu beobachten. *Lacerta viridis meridionalis*: Bevorzugtes Habitat für diese Unterart ist die Peripherie, sowie das Innere von konopoliten Fichtenwäldern.

Die Smaragdeidechse hat eine Vorliebe für Plätze, wo das Mikroklima möglichst wechselhafter ist - Steinmauern, Steinmauer, steile Hänge reiche der Strassen, Baumwurzeln. Sie klettert gut auf Bäume und Gebüsch. Ihre Löcher kann die Heuschrecke entweder alleine graben, oder solche von Mäusen einnehmen.

Verbreitung:

Die Art kommt in Zentral- und Osteuropa vor. Im Norden müssen 2 isolierte Fundorte in den östlichen Teilen Deutschlands und in Polen erwähnt werden. Im Osten dringt die Art bis zur Ukraine und im Westen bis Österreich und Slowenien vor, südlich einschliesslich bis Peloponnes. Dieses Eidechse ist auch auf den Inseln Korfu, Tinos und Santorini zu treffen. In süd-östlicher Richtung dringt sie bis in den nördlichen Teilen Klein Asiens vor.

Карта на разпространение и биология на *L. trilineata*



Примерна страница за *Mauremys rivulata*

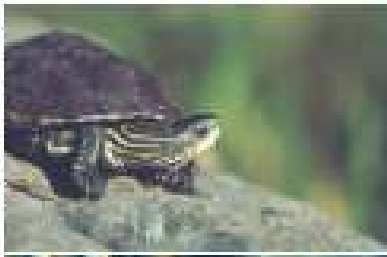
Zeitspanne: Die Überwinterung erfolgt auch in die tieferen Schlammsschichten des Wasserbeckens. Bis jetzt wurde nur eine *Acrotatus* in Bulgarien beobachtet. Es handelt sich dabei um ein weibliches Tier, das sich aus noch unklaren Gründen von der am nächsten stehenden Wasserstelle (1,5 km entfernt) hatte. Dabei war das Wetter heiss und trocken und die Wartflanzungsperiode war schon längst vorbei.

Die Schildkröte jagt aktiv nach verschiedenen artigen wirbellosen Tieren und Fischen. Einige Autoren beschreiben sie als Nahrungsfresser von Wasservogeln. Junge Tiere können auch bei der Einnahme oder gar nachts angegriffen werden. Trotzdem ist diese Art viel plastischer als *H. orbicularis*, was das Nahrungsspektrum angeht. Oft erweitert sie ihre Ration mit Pflanzkomponenten: Knospen, Blätter, Früchte und grünes Zeug. Die Eier sind mit einer Hartschale aus Kalk überzogen und werden am Ufer gelegt. Ihre Zahl hängt gewöhnlich vom Alter und der Größe des Tieres ab und kann zwischen 3 - 4 bis 8 - 10 variieren. Die Inkubationszeit beträgt 90 - 101 Tage.

Boness und Zornov (1933) beschreiben die Ausmassen von 8 völlig entwickelte Eier wie folgt: Länge: 41 mm; Breite: 20,5 mm.

Boschkov (2003) gibt eine Eiergrösse von 4 - 39 mm an. Nach dem selben Autor sind die kleinen Schildkröten beim Schlüpfen 23 - 28 mm gross. Mit 10 - 11 Jahren und einer Kapselgröße von 14 bis 16 cm werden die Tiere geschlechtsreif.

Die ausgewachsenen Tiere haben praktisch keine natürlichen Feinde. Hauptgefahr für die Jungtiere stellen einige Vogelarten dar: Habenvogel, Möwen, sowie einige Wasservogelarten - Störche, Reiher etc. Die einzige ernsthafte Bedrohung für die adulten Individuen ist der Mensch. An vielen Stellen, wo die Sumpfschildkröten von Fischer gefangen werden, werden sie auch gleich getötet. Nach letzten Untersuchungen (Cadek, 2004) bedeutet die künstliche Einbürgerung der Rotwangenschildkröte (*Trachemys elegans*) für die aborigenen Arten eine schon bewiesene Gefahr.

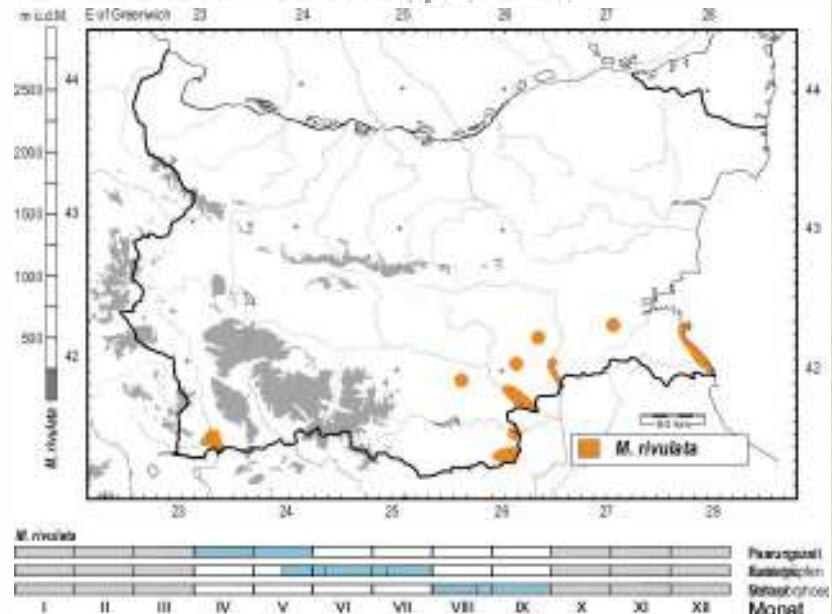


Lebensräume:

In Bulgarien besiedelt die Art Gewässer verschiedenen Typen: termale Bächen, Kanäle, Gebirgsbäche, Flüsse, künstliche Seen, sowie semihaline Seen und Limane am Meer.

Verbreitung:

Die lokale Verbreitung im Lande ist der beigelegten Karte zu entnehmen. Das allgemeine Areal der Art umfasst ausser der südlichen Teile der Balkanhalbinsel noch die Ionischen und Ägäische Inseln, die Insel Kreta, Cypern, das südliche und westliche Vorder-Asien, sowie die süd-westlichen Teile des Nahen Ostens (Syrien, Palästina).



Populationszustand:

Aktuelle wissenschaftlich bestätigte Daten und Untersuchungen über den Zustand der Populationen, sowie über ihre Dynamik und Entwicklungstendenzen fehlen zur Zeit. Empirische Schätzungen zeigen, dass an den meisten Stellen, wo die Art sympatrisch mit der europäischen Sumpfschildkröte vorkommt, *Mauremys rivulata* seltener und mit weniger Exemplaren vertreten ist. Boschkov (2003) gibt Informationen über die gesamte Zahl der Individuen dieser Art in Bulgarien, wobei seiner Schätzung nach die bulgarische Population zwischen 600 - 1000 Tiere beträgt. Wir vertreten die Meinung, dass diese Zahl viel höher liegen muss.